

Visualisieren

Nach Shakti Gawain

*„Stell dir vor. Kreativ visualisieren“
Reinbek bei Hamburg 2004*

I. Ziele und Versprechungen

Folgt man den Ausführungen von Shakti Gawain, dann ist die Visualisierung ganz offensichtlich ein universales Wunderprogramm. Mit Hilfe der Visualisierung kann man Wunder wirken (S.16), man kann sich angeblich alle Wünsche erfüllen, man kann alles ändern und erreichen, in den Bereichen Liebe, Erfüllung, Freude, lohnende Arbeit, Gesundheit, Schönheit, Wohlstand, Frieden (S. 13), Gewohnheiten, Gefühle (S. 50), Wunderheilungen (S. 80), was immer unser Herz begehrt.

II. Grundlehren und Grundannahmen, Grundkonzept und Grundlogik

Das Konzept der Visualisierung basiert auf einigen wenigen Grundlehren und Grundannahmen:

a) Positive Gedanken, innere Bilder (Visualisierungen) und verbale Formeln (Affirmationen) bestimmen die Wirklichkeit und die Lebensumstände. Wir können die Welt oder Wirklichkeit beeinflussen und verändern, einzig und allein mit der Kraft unserer Gedanken, inneren Bilder (Visualisierungen) und Worte (Affirmationen), ohne unser Zutun.

b) Es gibt einen unsichtbaren Ansprechpartner, zu dem man Kontakt aufnehmen soll. Er heißt: Universelle Intelligenz, Intuition, universelle Quelle, universaler Geist, inneres, höheres oder wahres Selbst, innerstes Wesen. Dieser Ansprechpartner ist ein „gottähnliches Wesen“ (S. 65), das angeblich in uns, in unserem Inneren wohnt (S. 65). Es hat personale und quasigöttliche Eigenschaften. Es kann auf Fragen sinnvoll antworten, es hat einen eigenen Willen und eigene Absichten; es ist allwissend und allmächtig, es weiß alles (besser) und es kann alles (besser), es hat unbegrenzte Weisheit und Macht (S. 56). Diese unsichtbare „Wesenheit“ ist angeblich unser innerer, geistiger Freund, Meister, Ratgeber und Führer (S. 56, 92). Dieser Wesenheit kann und soll ich gehorchen und vertrauen, indem ich mir selbst und meinen „inneren Impulsen“ vertraue (S. 51) und auf meine „innere Stimme“ höre (S. 80).

c) Der Mensch ist vollkommen und voller Liebe (S. 65 ff, 70 f, 78). Du hast allen Grund, dich selbst zu lieben, so wie du bist.

d) Es gibt eine „heilende Energie“, die das ganze Universum und den Körper durchströmt (S. 43) durchströmt. Wenn man sich öffnet, zum offenen Kanal macht,

kann man diese Energie empfangen und weitergeben und damit sich und andere (auch Abwesende) heilen.

e) Ferner heißt es: Wir sind alle eins, alles ist (letztlich nur) Energie; Gott oder Christus wohnen in uns (S 40), wir haben eine „gottähnliche Natur“ (S. 42), wir sind „gottähnliche Wesen“ (S. 98), in uns wohnen gottähnliche Wesen (S. 55) wir sind dem himmlischen Schöpfer gleich, wir haben schöpferische Kräfte, wir können sein wie Gott, wir können uns unsere Welt selbst erschaffen.

Grundkonzept und Grundlogik

Wie die Ausführungen von Gawain zeigen, sollen sich alle Menschen von einem „gottähnlichen Wesen“ helfen, beraten und inspirieren lassen. Dazu soll man sich zunächst „tief entspannen“ und selbst hypnotisieren; im Zustand der TRANCE soll man dann mit einer personalen und quasigöttliche Wesenheit Kontakt aufnehmen, kommunizieren und kooperieren.

III. Geistige Grundlagen und Grundtechniken

Geistige Grundlagen

Geistige Grundlage der Visualisierung ist eine quasireligiöse Grundhaltung: Man soll offen und voller Vertrauen, ohne Zweifel und (dem Universum) dankbar sein; man soll vor allem sich und seinen eigenen geistigen Kräfte vertrauen, alles loslassen und das Kämpfen einstellen. Kurz: Du sollst dich selbst annehmen; du bist total in Ordnung, so wie du bist. Du sollst alle falschen Glaubenssätze ablegen, so z.B. die Idee, dass das Leben Leiden ist.

Grundtechniken

Bei den Grundtechniken lassen sich (wie so oft) Trancetechniken und operative Praktiken unterscheiden.

1. Tranceinduktion (Trance- und Doorwaytechniken)

Visualisierung ist eine Hypnosetechnik. Nach einiger Übung führen die Grundtechniken der Visualisierung in einen Zustand der Trance, der die Tür zu geistigen (spirituellen) Welten und Wesenheiten öffnet (vgl. S. 92). Dazu soll man

- einen besonderen (ruhigen) Ort aufsuchen
- eine besondere Zeit nutzen (nach dem Aufwachen, vor dem Schlafengehen)
- eine besondere Körperhaltung einnehmen (bequem, aufrecht, kerzengerade. Rückenlage)
- die Sinneswahrnehmung abschalten, die Augen schließen
- sich tief entspannen, Körper, Geist und Muskulatur
- die Aufmerksamkeit zu verschiedenen Körperteilen und Muskelgruppen wandern lassen
- in besonderer Weise atmen (tief und langsam, aus dem Bauch) und
- rückwärts zählen
- den Geist zur Ruhe bringen

- einen besonderen, inneren Ort der Kraft aufsuchen (S.90)
- in der Fantasie an einen anderen Ort, auf andere Planeten reisen (63 f)
- etwas, so z.B. eine goldenes Licht oder Leuchten, einen Energiekreislauf visualisieren.

Im Zustand der TRANCE sollen dann positive innere Bilder, die sog. Visualisierungen, und positive Formeln, die sog. Affirmationen, die die Ziele und Wünsche zum Ausdruck bringen, mehrmals täglich wiederholt werden.

(Visualisierungsübungen, S. 26)

Operative Praktiken

2. Spirituelle Transkommunikation und Intuition

Visualisierung ist eine Technik der spirituellen Transkommunikation mit unsichtbaren geistigen Mächten, „höheres Selbst“ (S.56), „inneres Selbst“ (S.79), „innerer Führer“ (S. 92), innerer Freund, Ratgeber, Meister (S. 92), innerstes Wesen (S.45), Quelle (55), universelle Intelligenz (92), Wesenheit (S. 92/93) genannt. Mittel und Medium der wechselseitigen Kommunikation sind vor allem Fragen, Formeln, innere Bilder, Visualisierungen, Affirmationen, Gefühlseindrücke, intuitives Wissen (S. 94). Die Intuition verbindet uns mit einer „universellen Intelligenz“ (S. 92); sie vermittelt uns Wissen von fremden, zuweilen skurrilen Wesenheiten (94).

Die Darstellung erweckt immer wieder den Eindruck, dass positiven Gedanken, verbalen Formeln und/oder inneren Bilder eine eigenständige, schöpferische (kreative) Kraft innewohnt. Dies ist nicht der Fall. In Wahrheit sind Affirmationen und Visualisierungen Mittel und Medien der wechselseitigen Kommunikation mit geistigen Mächten, die nach esoterischer Sicht Einfluss auf die materielle Welt nehmen können. Man kann „innere Bilder“ aktiv konstruieren, und man kann diese Bilder einfach nur „kommen lassen“, wie es immer wieder heißt, d.h. man kann „innere Bilder“ (an einen unbekanntem Adressaten) senden und man kann sie empfangen.

Offensichtlich hat die wechselseitige Kommunikation eine doppelte Funktion: Sie dient der magischen Manipulation der Wirklichkeit und der Lebensumstände, und sie dient der medialen Instruktion.

3. Magische Manipulation (Kreation)

Visualisierung ist eine Technik der magischen Manipulation: Mit Hilfe der Visualisierung kann ich die Welt und die Wirklichkeit zu meinen Gunsten beeinflussen und verändern, einzig und allein mit magischen oder mentalen Mitteln, angeblich mit der „Kraft“ der Gedanken, Worte und/oder (inneren) Bilder. Dazu soll man seine Ziele und Wünsche klären und präzisieren, in einen Zustand der TRANCE gehen und die Ziele und Wünsche, aufgeladen mit positiven Emotionen und Energien und begleitet von positiven Affirmationen, vor dem inneren oder geistigen Auge visualisieren. Die Affirmationen sind Ich-Sätze in der Als-Ob-Form. Sie müssen positiv, antizipativ, einfach und klar sein, d.h. sie müssen so formuliert sein, als ob die Ziele schon erreicht, die Wünsche schon erfüllt sind: Der Arme sagt: Ich bin reich, der Kranke: Ich bin gesund, der Versager: Ich bin erfolgreich! Geistige oder magische Heilung

Mit Hilfe der Visualisierung kann man angeblich sich und andere heilen. Dazu soll man es sich bequem machen, tief atmen und entspannen, die Aufmerksamkeit von einem Körperteil zum anderen lenken, sich ein goldenes Licht und heilende Energie vorstellen, „Körperteile“ nach sinnvollen Botschaften und Handlungsanweisungen fragen, die Antworten und Instruktionen ernst nehmen und befolgen, „geistige Führer“ oder Meister anrufen (S. 96). Dann soll man sich vorstellen, vollkommen gesund zu sein (S. 97) und positive Affirmationen wiederholen, wie z.B.: Ich bin frei und gesund.

Andere heilt man, indem man sich selbst als offenen Energiekanal betrachtet, der heilende Energie empfängt und an kranke Mitmenschen weiterleitet. Dabei soll man sich die dritte Person möglichst deutlich vorstellen, als gottähnliches Wesen, in goldenes Licht eingehüllt, kerngesund und glücklich (S.98). In Gruppensitzungen soll man die kranke Person in die Mitte eines Kreises platzieren, die Augen schließen, die Arme heben, die inneren Handflächen auf die kranke Person richten und sich vorstellen, wie heilende Energie des Universums durch den eigenen Körper über die Handflächen (als Richtstrahler) zum Kranken fließt (S. 99). Die Energie kann man steigern, wenn man die heilige Silbe OM singt und den Ton möglichst lange anhält (S.99)

4. Mediale Instruktion

Visualisierung ist eine Technik der medialen Instruktion. Dazu soll man im Zustand der TRANCE Kontakt zum „höheren Selbst“ (55, 60), zu „gottähnlichen Wesen“ (S.55), zu sog. inneren oder geistigen Freunden, Meistern, Ratgebern und Führern (S.92), aufnehmen, sie begrüßen und schließlich um Rat und um hilfreiche Führung bitten, indem man seinen „inneren Führer“ fragt, was man (in Zukunft) tun soll (S. 51, 92).

5. Personale Transformation

Visualisierung ist eine Technik der personalen Transformation. Sie verwandelt die Übenden in mediale Persönlichkeiten, die mit geistigen Welten und Mächten Kontakt aufnehmen, und sich von ihnen inspirieren, helfen und beraten, führen und verführen lassen. Mit Hilfe der Visualisierung kann und soll man sich, seine Glaubenssätze, seine Verhaltensweisen und Gewohnheiten, seine Einstellungen und Gefühle beeinflussen und verändern (S. 61). Man soll sich als gottähnliches Wesen (S. 42, S. 65) und als Werkzeug Gottes begreifen (58) und die Eigen- oder Selbstliebe stärken; man soll lernen, sich zu lieben, wie man ist (S. 67): Ich liebe mich und nehme mich hundertprozentig so an wie ich bin (S.71). Man soll „Selbstvertrauen“, Vertrauen in sich selbst und in die „eigenen Kräfte“ entwickeln (S. 51), man soll unsichtbare und zuweilen skurrile Wesenheiten um Rat und um Hilfe bitten, und man soll auf die „innere Stimme“ hören und vertrauen lernen (80).

6. Astralprojektion

Visualisierungen sind eine bekannte und bewährte Technik der außerkörperlichen Selenreise (Astralprojektion). Ist die Tür zur spirituellen Welt geöffnet, kann es zu außerkörperlichen Erfahrungen (AKE) und Reisen an andere Orte, in andere Welten und Zeiten kommen, zu Reisen durch bekannte und unbekannte Landschaften, zu

anderen Planeten (S. 64) und zu Begegnungen mit skurrilen Horrorwesen (vgl. unten).

7. Horrorvisionen

Ist die Tür zur spirituellen Welt geöffnet, kann es nach Auffassung von Gawain zu Horrorvisionen, zu Begegnungen mit skurrilen Horrorwesen, kommen, die in der Regel Panikattacken auslösen dürften. Wie Gawain ausführt, können außerkörperliche Seelenreisen (Astralprojektionen), von der Pädagogik fälschlich und verharmlosend Fantasiereise genannt, zu Begegnungen mit Horrorwesen führen, die massive Ängste verursachen können.

Thesen zur Visualisierung

(auf der Grundlage von Shakti Gawain)

DEFINITION: Visualisierung ist die Fähigkeit, bei geschlossenen Augen detaillierte Bilder vor dem inneren oder geistigen Auge wie auf einem Bildschirm wahrnehmen zu können, möglichst „mit allen fünf Sinnen“; man sieht, man hört, man fühlt, man riecht, man schmeckt etwas, was in Wirklichkeit nicht da ist.

Im engeren Sinne ist die Visualisierung eine Technik der Produktion und Rezeption „innerer Bilder“, der Generation und Interpretation bildhafter Vorstellungen; im weiteren Sinne ist sie eine Technik der Kontaktaufnahme, der Kommunikation und Kooperation mit transpersonalen Mächten, mit einem „gottähnlichen Wesen“ (Gawain)!

Die Visualisierung ist keine natürliche Fähigkeit; in der Regel muss sie mit Hilfe von Visualisierungsübungen und Visualisierungshilfen geübt werden.

Visualisierungsübungen sind das Anstarren von Gegenständen mit anschließender Reproduktion des Gegenstandes auf dem inneren Bildschirm, Memory-Spiele, KIM-Spiele u.v.m.

Visualisierungshilfen sind Poster (Mind Maps), Bilder, Fotos, Collagen, Voodoopuppen u.v.m.

Eine genaue Analyse der einschlägigen Literatur zeigt: Visualisierung ist mehr als nur eine Technik der Visualisierung.

A. Grundtechniken und Grundfunktionen

Trance- und Doorwaytechniken

0. TRANCEINDUKTION UND „VIERTE DIMENSION“: Visualisierung ist eine *Trance- und Doorwaytechnik*. Sie führt in einen Zustand der TRANCE, der die Tür zu

transzendenten oder transpersonalen Welten und Mächten öffnet. Die Technik der Visualisierung öffnet das geistige oder dritte Auge, sie erlaubt „Blicke in den Himmel“ (Visionen), in Jenseitswelten.

Operative Praktiken

1. CONNECTION und KONFRONTATION: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der Kontaktaufnahme und Konfrontation mit transpersonalen Mächten, mit „inneren“ Freunden, Meistern, Führern, Ratgebern, mit Horrorwesen, die Angst und Schrecken erzeugen.

2. TRANSKOMMUNIKATION: Visualisierung ist eine Technik der wechselseitigen Kommunikation mit einer unsichtbaren Instanz mit personalen und quasigöttlichen Eigenschaften. Der kontaktierte Kommunikationspartner X kann und weiß (angeblich) mehr als man selbst, und ist insofern ein hoffnungsvoller Ratgeber und Helfer. Die entscheidende Frage ist nun aber: Wer oder was ist diese unsichtbare Helfer und Ratgeber: Das Unbewusste oder Unterbewusstsein, wie die Psychologie behauptet, eine geistige Wesenheit, wie die Esoterik darlegt oder eine dämonische Macht, wie die Bibel nahe legt?

Die Darstellung von Shakti Gawain legt die Vermutung nahe, dass Visualisierung eine Technik der wechselseitigen (interaktiven) Kommunikation mit transpersonalen Welten und Mächten ist.

a) *Transpersonale Kommunikation:* Visualisierung ist eine Technik der transpersonalen Kommunikation. Aktive Visualisierungen (innere Bilder aktiv konstruieren und auf den inneren Bildschirm projizieren) sind Mitteilungen oder Botschaften an transpersonale Mächte. Mittel und Medien der transpersonalen Kommunikation sind außer den genannten bildhaften Vorstellungen (oder Visualisierungen) vor allem Affirmationen, Sätze mit positivem und antizipativen Charakter, die im Zustand der TRANCE ständig wiederholt werden müssen.

b) *Mediale Kommunikation:* Visualisierung ist eine Technik der medialen Kommunikation („Channelling“), der schamanischen Visionssuche (im Schamanismus VisionQuest genannt). Passive Visualisierungen (Bilder zulassen, Bilder kommen lassen) sind Mitteilungen oder Botschaften von transpersonalen Mächten. Mittel und Medium der medialen Kommunikation sind (spontane, oder reaktive) Visionen, Auditionen und Emotionen, die man im Zustand der Trance empfangen kann.

3. MAGISCHE MANIPULATION: Die Technik der Visualisierung verleiht übernatürliche Macht. Sie ist eine Technik der magischen Wunscherfüllung (oder Zielerreichung), der Beeinflussung (oder Manipulation) von Personen und Lebensumständen, Gesundheit und Krankheit mit den (bekannten) Mitteln der Magie (Entspannung, Atmung, mentale Konzentration, Visualisierung).

Die Technik der Visualisierung will übernatürliche oder transpersonale Ressourcen („gottähnliche Wesen“) nutzen, als allmächtige Helfer, allwissende und weise Ratgeber, als Informanten und Speicher.

Um übernatürliche Ressourcen nutzen zu können, müssen entsprechende transpersonale Verbindungen hergestellt werden. Visualisierungen und „innere Bilder“ verbinden die Probanden mit geistigen Welten und Mächten!

Mit anderen Worten: Wer übernatürliche („innere“) Ressourcen nutzen will, nutzt die Technik der Visualisierung; wer visualisiert oder visualisieren lernt, kommt früher oder später mit geistigen Welten und Mächten in Kontakt.

4. MEDIALE KONSULTATION: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der Informationsbeschaffung aus übernatürlichen Quellen; sie ist eine Technik der medialen Konsultation transpersonaler Mächte (Intuition, Channeling). Sie vermittelt übernatürliches Wissen, Wissen aus übernatürlichen Quellen.

a) *Mediale Information*: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der medialen Informationsbeschaffung durch Zugriff auf einen universalen Informationsspeicher (Universallexikon, Universalbibliothek, Supercomputer, immaterielle Datenbank), in dem alles Wissen dieser Welt gespeichert ist, interpretierbar als eine Art Medienbibliothek mit „Videos“ und Standardfilmen zu Fakten, Ereignissen, Personen, Lebensläufen und Standardthemen (Reinkarnation, Sterben, frühkindlicher Missbrauch u.v.m.). Diese transpersonale Datenbank wird in verschiedenen Kontexten Akasha-Chronik (Esoterik), kollektives Unbewusstes (C.G. Jung), Wissen der Finsternismächte oder Allwissenheit Gottes genannt.

Vor diesem Hintergrund ist Visualisierung Kommunikation und Kooperation mit einem unsichtbaren, immateriellen Ratgeber und Wissensspeicher. Dieser Super-Computer fungiert als interaktive Bild- und Fernsehstation, als universales Gedächtnis im Sinne eines genialen Zusatzspeichers, in dem auch persönliche Daten gespeichert werden können. Die persönlichen Einträge und Abfragen erfolgen mit Hilfe von Visualisierungen, dem Senden und dem Empfang „innerer Bilder“.

Arten des Wissens

- deskriptives Wissen, Wissen über (vermeintliche) Tatsachen (Seinsaussagen)
- präskriptives oder normatives Wissen (Sollensaussagen)
- ethisch-moralisches Wissen, Wissen über moralisch richtiges Handeln
- kreatives oder schöpferisches Wissen
- „tiefenpsychologisches Wissen“, Wissen über „innere Welten“ (Unbewusstes, Unterbewusstsein)
- religiös-mystisches Wissen, Wissen über transzendente Welten und Gott
- manipulatives Wissen, bewusst irreführende und falsche Informationen
- intuitives Wissen, Wissen aus übernatürlichen Quellen.

Die Technik der Visualisierung vermittelt Wissen über Tatsachen und Ereignisse: über andere Personen, über „unbewusste und verdrängte“ Ereignisse (Introspektion), „vergangene“ Ereignisse (Retrospektion, Rückschau, Rückführung), „zukünftige“ Ereignisse (Vorschau), unbekannte und verborgene Tatsachen (Divination) nach dem Motto: Was war, was ist, was wird sein?

Eigenschaften „innerer Bilder“

- Handelt es sich um eigen- oder fremdproduzierte Bilder?
- Kommen sie aus dem Bewusstsein oder aus unbekanntem Quellen?
- Beziehen sie sich auf Vergangenes/Zukünftiges Bekanntes/Unbekanntes, Verborgenes/Entferntes?
- Handelt es sich um Informationen oder Instruktionen (Anweisungen)?
- Sind die Informationen nachprüfbar wahr oder falsch?
- Handelt es sich um wahre Geschichten oder um Lügengeschichten (Reinkarnationsmärchen)?
- Sind die Bilder und Botschaften moralisch oder unmoralisch, christlich oder unchristlich orientiert?
- Handelt es sich um Erinnerungen oder um Pseudoerinnerungen? (False Memory Syndrom, um Einbildungen)
- Was ist der Gegenstand, das Thema: Absichten/Pläne (Einkauf, Erledigungen), etwas Schönes (Urlaub, Abenteuer), Kindheit, Geburt, Schwangerschaft, vergangenes Leben?
- Wo ist der Speicher? Innen/außen, intern/extern?
- Wer oder was ist der Speicher? Gehirn/Gehirnhälfte, der menschliche Geist oder ein Geistwesen?
- Wer oder was ist der Speicher, der Filmregisseur und/oder Sender? Das Unbewusste /Unterbewusstsein (UB) oder eine geistige/transpersonale Macht?
- Kommen die Bilder aus natürlichen oder aus übernatürlichen Quellen?

Standardfilme

Welche Standardfilme gibt es im Bereich der Visualisierungen?

Man sieht

- Farben und/oder Licht(erscheinungen)
- Vergangenheitsfilme über Kindheits-Traumata (Missbrauch, Vergewaltigung, Lieblosigkeit, Gewalt), Geburts-Traumata, Schwangerschafts-Traumata, Traumata in „vergangenem Leben“.
- Zukunftsfilme mit dem Thema „Sterben ist schön“: Du gehst durch einen Tunnel, du siehst (d)einen Lebensfilm im Zeitraffer, du triffst ein liebevolles und gütiges „Lichtwesen“, du bekommst einen Auftrag, du kehrst in deinen Körper zurück, du bist eine neuer Mensch, eine neue Kreatur, du beginnst ein neues Leben. Auf deiner Reise in die andere Welt siehst du einen Film mit der Botschaft: Du musst dich vor dem Tod nicht fürchten, du gehst in eine bessere Welt.

b) *Mediale Inspiration*: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der medialen Inspiration (kreatives / schöpferisches Wissen, Ideen) durch transpersonale Mächte.

c) *Mediale Instruktion*: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der medialen Instruktion. Sie vermittelt Handlungsanweisungen (Instruktionen), übernatürliche Orientierung und Führung, präskriptives und moralisches Wissen nach dem Motto: Was soll ich tun? Was ist moralisch richtig?

d) *Mediale Indoktrination*: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der medialen Indoktrination. Sie dient der Persönlichkeits- oder Identitätsbildung und der religiösen Indoktrination. Sie vermittelt „Selbst- und Gotteserkenntnis“, antichristliche Welt- und Menschenbilder von transpersonalen Mächten („Selbsterkenntnis“, Selbstbild, Selbst-Vertrauen, Selbst-Liebe) nach dem Motto: Wer bin ich? Wie soll ich sein? Wer oder was ist Gott? Was ist der Sinn des Lebens?

e) *Mediale Speicherung*: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der transpersonalen Speicherung von Informationen auf einer übernatürlichen Datenbank. Ein bekanntes Beispiel ist die Loci-Methode. Danach kann man den transpersonalen Speicher oder Super-Computer als „Gedächtnis“ nutzen. Man visualisiert z.B. seine Einkaufsliste, sendet diese an den transpersonalen Speicher und ruft diese Liste bei Bedarf, so z.B. im Supermarkt, ab. Die Posten erscheinen als Film vor dem inneren oder geistigen Auge.

Mit andern Worten: Die unbekannte, unsichtbare und immaterielle oder transpersonale Instanz X ist ein überragendes Speichermedium, eine Art interaktive Bild- und Fernsehstation, die man im Zustand der TRANCE nutzen kann. Sie speichert selbst- und fremd produzierte Bilder und Filme, die mit Hilfe der Visualisierung abgerufen werden können.

Die entscheidende Frage ist nun allerdings: Wer oder was ist der Speicher? Welchen Charakter hat die Fernsehstation und Sendezentrale? Sagt sie die Wahrheit oder lügt sie? Sind die Informationen wahr oder falsch? Entsprechen die (inneren) Bilder und „Filme“ den Tatsachen oder handelt es sich um Lügengeschichten?

5. **ASTRALPROJEKTION**: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der Astralprojektion, der Einleitung außerkörperlicher Seelenreisen in Raum und Zeit.

6. **INKORPORATION**: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der Inkorporation transpersonalen Mächte; sie kann dem Probanden übernatürliche Fähigkeiten und Kräfte verleihen.

7. **REGENERATION**: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik der Regeneration; sie kann den Probanden übernatürliche Kräfte und Energien verleihen, „entspannen und erfrischen“.

8. **TRANSMISSION**: Die Technik der Visualisierung ist eine Technik des Transfers übernatürlicher Kräfte und Energien von einer Person auf eine andere.

Fazit: Das Konzept der Visualisierung ist ein quasireligiöses und magisches Konzept mit antichristlichen Charakter. Visualisierungen öffnen die Tür zu geistigen Welten und Mächten. Man geht in einen Zustand der TRANCE, der die Tür zur anderen Wirklichkeit öffnet, und kontaktiert ein „gottähnliches Wesen“, das man um Rat und um Hilfe, um Orientierung und Führung bittet.

Aus christlich-biblischer Sicht öffnet sich die Tür zum Reich und zu den Mächten der Finsternis, die die Rat- und Hilfesuchenden führen und verführen, vom christlich-biblischem Weg wegführen wollen.

Die Bibel, diverse Hollywoodfilme und die leidvollen Erfahrungen vieler Psychatriepatienten zeigen, dass diese Tür nicht mehr geschlossen werden kann, auch nicht mit Hilfe von Ärzten, Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern!

B. Die Folgen der Visualisierung

- TRANSFORMATION
- SUBMISSION / SUBORDINATION
- OBSESSION
- MISSION
- DESTRUKTION

TRANSFORMATION

a) Visualisierung ist eine Technik der persönlichen Transformation. Visualisierung verwandelt die Betroffenen in Medien, in mediale Persönlichkeiten, die sich von „inneren Führern“ leiten, führen und verführen lassen. Visualisierungsübungen führen zu einem neuen Leben und zu einem neuen, antichristlichen Welt- und Menschenbild. Visualisierungsübungen führen zu einer Korrektur konventioneller und christlicher Systeme und Glaubenssätze (117), zur Idee einer visuellen Form der Vergebung bei Unrecht (122), zur vermeintlichen Ausbildung „göttlicher Tugenden“, zu medialen Fähigkeiten, zur Heilung, Heiligung und „Reinigung“ (von Sünde und Unreinheit) durch das Trinken von Wasser (143).

b) Visualisierung ist eine Technik der gesellschaftlichen Transformation. Die Ausbreitung der Visualisierung ist geeignet, den christlichen Glauben durch antichristliche und magische Lehren und Praktiken zu ersetzen.

SUBMISSION UND SUBORDINATION

Visualisierung ist eine Technik der Unterwerfung unter einem fremden Willen, eine Form der Versklavung durch geistige Mächte; die Probanden werden zu willenlosen, fremdgesteuerten Werkzeugen außerirdischer Mächte.

MISSION

Wie uns Shakti Gawain wissen lässt, können die Geistführer, die man mit Hilfe der Visualisierung kontaktiert, den Probanden Aufträge zur „Weltmissionierung“ erteilen, so z. B. den Auftrag, die Menschheit mit esoterischen und magischen Lehren und Praktiken zu „beglücken“. Mit anderen Worten: Visualisierungstechniken können die Probanden in Diener, Botschafter, Sprachrohre und Missionare unsichtbarer Welten und Mächte verwandeln.

DESTRUKTION

Visualisierungstechniken haben letztlich immer destruktiven Charakter. Wie alle anderen Formen der Magie müssen die Probanden früher oder später Opfer darbringen und/oder einen (hohen) Preis für die übernatürliche Hilfe bezahlen. Opfer können eigene oder fremde Opfer sein; es können Symbole und/oder Blutopfer

sein; es kann zu Selbstverletzungen, Selbstmorden, körperlichen, seelischen Schäden kommen (gesellschaftliche Kosten!).

Beurteilung und Kritik

1. Das Konzept der Visualisierung ist unwissenschaftlich und vernunftwidrig. Aus wissenschaftlicher Sicht gibt es kein universales Wunderprogramm, das die Wirklichkeit beeinflussen und verändern kann, ohne unser Zutun, einzig und allein mit Hilfe von Visualisierungen und Affirmationen, einzig und allein mit der „Kraft“ der Worte und „inneren Bilder“.

2. Das Konzept der Visualisierung ist ein hypnotisches und spirituelles Konzept. Nach einiger Übung führen die Grundtechniken der Visualisierung in einen Zustand der TRANCE, der die Tür zu spirituellen Welten und Mächten öffnen soll. Visualisierung ist eine Technik der schamanischen Visionssuche (Vision Quest); die Psychologie spricht von der „Aufdeckung des Unbewussten und verdrängten“. Mit anderen Worten: die „tiefenpsychologisch“ eingeleitete „Aufdeckung des Unbewussten und Verdrängten“ ist nichts anderes als eine schamanische Visionssuche mit anderen Mitteln.

3. Das Konzept der Visualisierung ist ein magisches Konzept (S. 16). Grundkonzept und Grundtechniken stammen aus der Magie und Hexenkunst. Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt, dass bekennende Hexen und Magier genau die gleichen Mittel anwenden: Entspannung, Atemkontrolle, Visualisierung, Astralprojektion, magische Manipulation der Wirklichkeit (Lebensumstände, Gesundheit), geistige oder magische Heilung mit mentalen Mitteln. Die Fähigkeit der Visualisierung ist eine magische Schlüsselqualifikation; sie ist die Kernkompetenz bekennender Hexen und Magier. Die Vorstellung, „innere Bilder“ (und bloße Worte oder Affirmationen) könnten die Wirklichkeit, beeinflussen und verändern, ist magisches Denken. Verbale Formeln und „innere Bilder“ bewirken nichts, in der Regel muss man hart arbeiten, wenn man etwas erreichen will. Gleichwohl sind „innere Bilder“ (Visualisierungen) und magische Formeln (Affirmationen) nicht ohne Wirkung: Sie sind eine Form der transpersonalen Kommunikation mit geistigen Welten und Mächten.

4. Das Konzept der Visualisierung ist ein quasireligiöses Konzept. Wie in den fernöstlichen Religionen sollen sich die Rat- und Hilfesuchenden an eine unsichtbare übernatürliche Macht, das so genannte wahre oder höhere Selbst wenden, dem personale und quasigöttliche Eigenschaften zugeschrieben werden. Das Konzept der Visualisierung adaptiert Lehren und Praktiken aus den Religionen des Fernen Ostens: Gott ist in uns, wir sind gottähnliche Wesen, wir sind alle eins, das wahre, höhere Selbst ist der Kern unserer Persönlichkeit u. v. m.

5. Das Konzept der Visualisierung hat esoterischen Charakter. Wie in der Esoterik sollen die Menschen Kontakt zu einem „inneren Führer“ (!?) aufnehmen und sich von diesem inspirieren, beraten, helfen und führen lassen. Die einschlägigen Texte machen deutlich: „Innere Bilder“ oder Visualisierungen haben multifunktionalen Charakter. Die komplexe Technik der Visualisierung ist eine Technik

- der Tranceinduktion (Hypnosetechnik)
- der transpersonalen Kommunikation mit einem unsichtbaren „Wesenheit“ X , der personale und quasigöttliche Eigenschaften zugeschrieben werden
- der magischen Beeinflussung oder Manipulation der Wirklichkeit, der Lebensumstände, der Persönlichkeit und Gesundheit
- der medialen Konsultation „innerer Führer“
- der außerkörperlichen Seelenreise oder Astralprojektion
- des energetischen Transfers „heilender Energien“.

Im Kern ist die Visualisierung ein Prozess der Produktion, Reproduktion und Rezeption von „inneren Bildern“. Visualisierungen sind eine Sprache, und wie jede andere Sprache hat sie einen Adressaten. Die Frage ist nur: Wer ist Adressat oder Sender „innerer Bilder“? Das Unbewusste oder Unterbewusstsein (UB) oder geistige Mächte transzendenter Welten? Einschlägige Texte legen die Vermutung nahe: „Innere Bilder“ sind Mittel und Medium der transpersonalen Kommunikation mit außerirdischen Wesen, sie sind die Sprache geistiger Welten und Mächte. Wer im Zustand der Trance „innere Bilder“ auf eine Art „inneren Bildschirm“ projiziert, der wendet sich automatisch an geistige Mächte; wer „innere Bilder“ einfach nur „kommen lässt“, empfängt Bilder von geistigen Mächten. Aktive Visualisierungen sind Bitten an transpersonale Mächte, empfangene Bilder sind Botschaften transpersonaler Mächte. Insofern ist der Begriff „innere Bilder“ eine bewusste Irreführung. Zwar entstehen „innere Bilder“ auf einer Art „inneren Bildschirm“, vor dem „inneren oder geistigen Auge“, Kommunikationspartner sind jedoch geistige Mächte, die in der Regel nicht „innen“, in der Tiefe der Seele oder im Unterbewusstsein wohnen, sondern in geistigen Welten einer transzendenten Dimension außerhalb von uns.

Bilder, „innere Bilder“ sind Verbindungen zu geistigen Mächten, die Wissen speichern. Insofern sind „innere Bilder“ immer auch Verbindungen zu einem immateriellen Super-Speicher, zu einem Super-Computer und Super-Gedächtnis vielfach Akasha-Chronik genannt.

Vor diesem Hintergrund lassen sich viele Visualisierungstechniken der Gegenwart völlig neu interpretieren, so z.B. die Loci-Methode. Dazu soll man eine Art Standardfilm (Gang durch die eigene Wohnung) auf den geistigen Bildschirm projizieren und in diesen Film Gegenstände (z.B. der Einkaufsliste) einfügen, die man sich merken möchte. Diesen Film sendet man an einen immateriellen Bild- und Filmspeicher, an eine interaktive Fernsehstation mit Speichercharakter, wo man den selbst produzierten Film zur Erinnerung bei Bedarf, so z.B. beim Einkauf im Supermarkt, abrufen kann. Die Frage ist nur, wer oder was diesen Film speichert und bei Bedarf sendet, wer oder was beim Einkaufen (oder Lernen) hilft: ein personalisiert gedachtes Unterbewusstsein (UB) oder eine transpersonale Wesenheit, von der man sich abhängig macht?

Visuelles Lernen mit Hilfe transpersonaler Lernhelfer

Innere Bilder und Visualisierungen sind die Sprache der geistigen Welt. Wer innere Bilder und Visualisierungen nutzt, sucht Hilfe bei transpersonalen Helfern. Das gilt auch für die Pädagogik. Wer pädagogische Zeitschriften durchsieht, stößt immer häufiger auf die Empfehlung, die Effizienz des Lernens mit Hilfe von (inneren) Bildern, bildhaften Vorstellungen und Visualisierungen zu steigern. Dabei soll der

Lernstoff in eine Bildsprache übersetzt und/oder mit inneren Bildern verbunden werden. Mit anderen Worten: Wie in der „modernen Medizin“ (vgl. das Simonton-Gesundheitstraining), sollen nun auch Kinder beim Lernen Kontakt mit geistigen Helfern aufnehmen und sich von transpersonalen Lernhelfern helfen lassen. Zu diesem Zweck müssen sie in der Tat die Kunst der Visualisierung erlernen. Dazu empfiehlt zum Beispiel die esoterisch geprägte Zeitschrift „FOCUS-Schule“ die Technik des „Kopfkinos“. Den Kindern wird geraten, den Lernstoff in Bilderketten und spannende Geschichten zu verwandeln (5/2005, S.13). Angeblich wird hierbei die rechte Gehirnhälfte aktiviert, in Wahrheit werden transpersonale Lernhelfer und externe (transzendente) Lernspeicher in Anspruch genommen.

6. Das Konzept der Visualisierung hat antichristlichen und okkulten Charakter. Die Grundlehren und Praktiken stehen im krassen Widerspruch zum christlichen Glauben und zum Wort Gottes: Gott ist nicht „in uns“, sondern außerhalb von uns; Gott ist nicht „in allem“, sondern überall; nur die Gläubigen erhalten den Heiligen Geist, den Geist Gottes; alle Menschen sind unvollkommene Sünder und keine „gottähnlichen Wesen“; alle Menschen sollen Gott und nicht sich selbst vertrauen; sie sollen ihren Nächsten lieben wie sich selbst (!) und nicht sich selbst; sie sollen Gott und Gottes Wort lieben, vertrauen und gehorchen und nicht dem „höheren Selbst“, gefühlsmäßigen Eindrücken, „inneren Impulsen“, „inneren Stimmen“, der „Intuition“; sie sollen Gott und nicht ein „höheres Selbst“ um Rat und um Hilfe bitten, wer oder was immer sich hinter dem „höheren Selbst“ verbergen mag; sie sollen sich von Gott, Gottes Wort, Gottes Geboten und Weisungen und nicht von „inneren Führern“ leiten lassen; sie sollen keine anderen Götter haben (außer Gott allein), anbeten und anrufen; sie sollen Gott und Jesus Christus dankbar sein (für Gottes Gnade und Jesus Opfertod am Kreuz) und nicht dem „Universum“; sie sollen nicht die Tür zu spirituellen Welten und Mächten öffnen und nicht auf Botschaften aus dem Jenseits hören. Aus christlich-biblicher Sicht kommen die Bilder und Botschaften, die Hilfen und Ratschläge von (bösen) Geistern, die immer nur kommen, um zu stehlen, zu zerstören und zu töten (Joh. 10,10)!

7. Das Konzept der Visualisierung ist gefährlich und gesundheitsgefährdend. Visualisierungsübungen können das körperliche, das seelische und das geistige Wohl massiv beeinträchtigen. Es kann zu außerkörperlichen Erfahrungen, zu Begegnungen mit skurrilen Horrorwesen (S. 94) und dem „inneren Führer“ kommen, dem Gawain eine „Neigung zum Dramatischen“ attestiert (S.94).

Lesehilfe

Zu Shakti Gawain: Kreatives Visualisieren

I. Ziele und Versprechen

- Mit Hilfe deiner Fantasie kannst du alles erschaffen, was du willst, 13
- Alle deine Wünsche können Wirklichkeit werden, 14
- Du kannst immer Erfolg haben, 14
- Du kannst alle deine Ziele erreichen, 14

- Probleme lösen sich wie von selbst, 15
- Man kann Wunder wirken, 16
- Du bist der Schöpfer deines Lebens, 21
- Du hast die Kraft, die gewünschte Realität zu erschaffen, 39
- Universales Instrument, für jeden Zweck, 44
- Du kannst dein Leben positiv ändern, 49
- alle Probleme lösen, 50
- Gewohnheiten, Gefühle, Einstellungen ändern, 50
- Alles bekommen, was du dir wünschst,
- Deine Lebenswünsche verwirklichen, 66
- Wunderheilungen, 80

II. Grundlehren und Grundannahmen, Grundkonzept und Grundlogik

- Es gibt eine „schöpferische Ur-Energie“, 13
- Wir haben uns alles selbst erschaffen, 13
- Fantasie hat schöpferische Kraft, 13
- Fantasie ist Fähigkeit ..., 13
- Alles ist Energie, 17
- Wir sind alle eins, 17
- Gedanken manifestieren sich, 18, auch wenn wir nichts tun, 19
- Karma, 31
- „Universelle Intelligenz“, 32
- Mit „Intuition“ in Kontakt kommen, 33
- „universelle Quelle“ anerkennen, 40
- „Christus in mir“, „Gott wohnt in mir“, 40
- „Wahres Selbst“, 42
- „Gottähnliche Natur“, 42
- „Universale Geist“, 42
- „Spirituelle Kraft“, 42
- „Höheres Selbst“, 43
- „Energie“ strömt durch Körper, 43
- Mit „innersten Wesen“ in Kontakt kommen, 45
- mit der Quelle Kontakt aufnehmen, 55, Gott, universaler Geist, Wahres Wesen,
- in uns wohnt gottähnliches Wesen, 55
- Du hast unbegrenzte Kraft, 55
- Man kann das höhere Selbst herbeirufen, 56
- Das höhere Selbst hat unbegrenzte Macht und Weisheit, 56
- Ist Führer, 56
- Höheres Selbst kann man fragen, 60
- Im Menschen ist viel Liebe, 63
- Du bist vollkommen, 66
- Du sollst dich selbst annehmen, selbst lieben, wie du bist, 67, 69,70,71
- Du bist vollkommen, 78
- Eine Krankheit ist eine Botschaft, 79
- Mit innerem Selbst Kontakt aufnehmen, 79
- Auf innere Stimme hören, 80
- Wir haben alle Weisheit und alles Wissen in uns, 92
- Es gibt einen inneren, geistigen Führer, Freund, Ratgeber, Meister 92

III. Geistige Grundlagen und Grundtechniken

Geistige Grundlagen

- Geist muss offen sein, 15
- Positive Einstellung, 20, positiv denken, 20
- Dem Universum danken, 30
- „Gott“ usw. erwähnen, 39, Gottheit anrufen
- Keine Zweifel, 39
- Die universelle Quelle aller Dinge anerkennen, 40
- Loslassen, 43, nicht anstrengen, 43
- Selbstvertrauen haben, 51, sich selbst und inneren Impulsen vertrauen, 51
- Falsche Glaubenssätze: Leben heißt Leiden, 61

Mentale Grundtechniken

Trancetechniken

- Tief entspannen, 14
- Ruhig werden, 14
- Vorstellen, 14
- Geistiges Bild schon Wirklichkeit, 14
- Bequeme Haltung, 21
- Ruhigen Ort,
- völlig entspannen, Muskeln, 21
- tief und langsam aus dem Bauch atmen, 21
- Langsam von 10 bis 1 zählen

- Wunsch visualisieren, 22
- Positive Aussagen, Affirmationen, 22
- Tief entspannen, 23, Körper und Geist, 23
- Andere Bewusstseinszustand, 24, alpha
- Meditativen Zustand, 24
- Langsam und tief atmen, 24
- Muskeln entspannen, 24
- Vor dem Schlafengehen, nach dem Aufwachen 25,
- Rückgrat aufrecht, 25
- Geistiges Bild sehen, 25
- Augen schließen, 25
- Geplapper im Kopf abstellen, 33
- Nach dem Aufwachen, vor dem Schlafengehen, 49
- Tief entspannen, 49
- Setting: bequem machen, entspannen, tief atmen, 57, visualisieren, Affirmation murmeln, 57: Gott wirkt durch mich, 58
- Setting: bequem machen, entspannen, vorstellen, am anderen Ort, 63
- Fantasiereise machen, 64, andere Planeten besuchen
- Setting: bequem machen Rücken gerade, Augen schliessen, Rückwärts zählen, erden, 87 Sicherheit !!!!
- Setting: Rückenlage, Arme zur Seite, Augen schliessen, tief und langsam atmen,

visualisieren: goldenes Leuchten über dem Kopf, 88 Aufmerksamkeit wandern lassen, 89, Energiefluss,
• Kraftort auswählen, 90

Visualisierungsübungen: Augen schließen, entspannen, 26: Zimmer, Erlebnis, Landschaft, 26
Rezeptiv: Bilder kommen lassen, 27
Aktive: Bilder werden konstruiert, 27

Operative Praktiken

1. Magische Manipulation: Wünsche erfüllen, Ziele erreichen

- Ziele klären und präzisieren, 28
- Das Ziel visualisieren, 29
- konzentrieren
- positive Energie, 29
- Affirmation, 29, 32 ff, Beispiele, s. 34 ff, Konstruktion. Antizipativ, 37, positiv, kurz und einfach

Spirituelle Transkommunikation

Fragen stellen, 56
Antworten mit Hilfe von Worten, inneren Bildern und Gefühlseindrücken, 56
Wissen auf direktem Weg: Gefühlseindrücke, intuitives Wissen, 94

Was ist Intuition?

Wissen kommt von einer fremden, skurrilen Wesenheit, 94
Die Intuition verbindet uns mit der universalen Intelligenz, 92

Mediale Instruktion

Man soll mit seinem inneren Führer Kontakt aufnehmen, 92, mit ihm sprechen
Du sollst diese Wesenheit ansprechen, begrüßen, um Rat fragen, 93, danken

Wie bekommt man Kontakt zu unsichtbaren Wesenheiten, 92 ?

Setting: Augen schließen, entspannen, inneren Ort der Kraft aufsuchen, eine Gestalt wahrnehmen, begrüßen usw., 93, 93

Mediale Instruktion, 51
Das höhere Selbst, den inneren Führer fragen, was man tun soll, 51

IV. Risiken und Gefahren

Unerwartetes auftaucht, 28
Probleme sind selten (!), 28
Der innere Führer kann in verschiedenen Gestalten auftauchen

Er kann eine verschwommene, schemenhafte Gestalt sein, 94
Er kann dir skurril vorkommen, 94
Führer: Neigung zum Dramatischen, 94

IV. Herkunft und Charakter

Ist magisch ... 16

Biblische Sicht

Visionen in der Bibel

In der Bibel gibt es eine zweiseitige Kommunikation zwischen Gott und dem Menschen.

a) Im Gebet wendet sich der Mensch an Gott. Das Gebet ist ein formloses Gespräch mit Gott. Es setzt Glauben (an einen liebenden, heiligen, gnädigen, allmächtigen und allwissenden Gott) voraus. Es sollte den Heiligen Gott entsprechend würdigen, ihm Dank aussprechen für seine Gnade und Güte, und es sollte die Wünsche und Bitten in angemessener (demütiger) Form zum Ausdruck bringen („Dein Wille geschehe“). Das biblische Gebet fordert keine rituellen Körperhaltungen, keine Entspannungs- und Atemtechniken, keine mentale Punkt-Konzentration und auch keine Visualisierung der Bitten und Wünsche. Derartige Irrlehren finden sich in den Medien (zuletzt in der „Fernsehwoche“ vom Dezember 2005) sowie in den Schriften des Yonggi Cho.

b) Wie spricht Gott mit den Menschen? Mit einer inneren Stimme, mit inneren Bildern, Visionen und Träumen oder ausschließlich mit Hilfe des schriftlich fixierten Wortes in der Bibel? Was sind göttliche Visionen? Wann und wozu gab es göttliche Träume und Visionen?

Merkmale göttlicher Visionen

1. In der Bibel sind Visionen Mittel und Medien einer Kommunikation Gottes mit den Menschen.
2. In der Bibel ist der Mensch Empfänger göttlicher Visionen, nie Sender.
3. In der Bibel wendet sich Gott an das ganze Volk Israel bzw. an die gesamte Menschheit. Dabei bediente sich Gott einiger weniger Auserwählter, der Propheten.
4. Die Bibel berichtet von ganz wenigen Visionen, sie sind die absolute Ausnahme und nicht die Regel der Kommunikation Gottes mit den Menschen.

5. Im Blick auf die Kommunikation Gottes mit den Menschen lassen sich zwei Epochen unterscheiden: Die vorbiblische und die biblische. Vor Abschluß der Bibel kommunizierte Gott mit Worten und Bildern. Er sprach mit seinen Auserwählten, und/oder Er schickte ihnen bedeutsame Visionen oder Träume.
6. Vor Fertigstellung der Bibel fanden sich Gottes Willen und Gottes Gebote in den Heiligen Schriften der Juden, in den Büchern des Moses und der Propheten.
7. Seit Abschluss der Bibel kommuniziert Gott nicht mehr mit den Menschen, weder mit Worten, die akustisch wahrnehmbar sind, noch mit Hilfe von Visionen und Träumen. Alles, was Gott den Menschen mitteilen wollte, steht in der Heiligen Schrift, dem Wort Gottes. Wer Gott, Gottes Stimme, hören will, der studiere die Bibel.
8. Göttliche Visionen betrafen nie das persönliche Leben des Angesprochenen; sie richteten sich in der Regel an das gesamte Volk (Israel), und/oder sie waren Teil Seines langfristigen Heilsplanes.

9. Göttliche Visionen kamen immer unerwartet, sie wurden nie vom Menschen vorbereitet, und schon gar nicht mit Hilfe „tiefer Entspannung“ oder Trance.
10. Göttliche Visionen waren Mahnungen und Warnungen, Kritik von Sünde und Götzendienst des Volkes Israel, sie kündigten harte Strafen an, und sie forderten in der Regel zur Umkehr bzw. Abkehr von Sünde und Götzendienst auf. Sie gaben Deutungen, Interpretationen und Instruktionen (Anweisungen).
11. Göttliche Visionen waren (sind) wahr, die Ankündigungen treffen mit Sicherheit ein. Prophetien, die nicht eintreffen stammen von falschen Propheten, die sich von einem Lügengeist inspirieren lassen. Widergöttliche Visionen sind in der Regel Lüge, sie treffen nicht ein.

12. Falsche Propheten berufen sich auf Gott bzw. auf eine Botschaft Gottes. Dies ist Lüge; widergöttliche Visionen stammen aus dem „eigenen Geist“.
13. Visionen bedurften vielfach der Deutung oder Interpretation. Dazu bedienten sich die Heidenvölker der Zeichendeuter und Wahrsager. Wahrsager hatten die Aufgabe, Träume und Visionen zu deuten: Heute haben diese Aufgabe Psychologen und Psychotherapeuten übernommen. Mit anderen Worten: Psychologen und Psychotherapeuten, die Träume und Visionen deuten, sind moderne Wahrsager!
14. Göttliche Visionen können sich auf Vergangenes (Schöpfung), Verborgenes (Hesekiel) und/oder Zukünftiges (Offenbarung) beziehen.
15. Visionen können mit außerkörperlichen Erfahrungen (AKE) verbunden sein (Hesekiel, Johannes), so könnten die Darstellungen interpretiert werden.
16. Göttliche Visionen haben einen transpersonalen Sender; Quelle göttlicher Visionen ist Gott - und nicht das so genannte Unbewusste oder Unterbewusstsein (UB).

Fazit

Zur Zeit des AT hatte Gott mit einigen wenigen Auserwählten „gesprochen“. In einigen wenigen Fällen hatten seine Auserwählten göttliche Visionen oder Träume, in denen sich Gott den Menschen mitteilte. Göttliche Visionen und Träume gingen immer von Gott aus; sie wurden nie von Menschen herbeigeführt. Göttliche Visionen richteten sich immer an das ganze Volk, nie an einzelne; in den wenigen Ausnahmefällen (Maria, Joseph) waren sie Teil eines weltgeschichtlichen Heilsplanes.

In der Gegenwart, in der Zeit des NT, spricht Gott mit den Menschen nur noch über das in der Bibel festgehaltene Wort Gottes. Heute spricht Gott nicht mehr mit Einzelnen, heute gibt es keine göttlichen, von Gott inspirierten Träume und Visionen. Alles, was uns Gott sagen will oder sagen wollte, steht in der Bibel. Mehr wollte er uns nicht wissen lassen.

Gott hat die Tür zur unsichtbaren Welt verschlossen, und ER hat uns verboten, diese Tür zu öffnen. Wir sollen nicht mehr über die Zukunft wissen als in der Bibel steht. Alles andere ist Sünde und hat mit Sicherheit negative Folgen. Mit Gott sprechen wir nur und nur im Gebet.

Visualisierungen, mit denen sich Menschen an Gott wenden, kennt die Bibel nicht. Aus christlich-biblischer Sicht richten sich Visualisierungen (immer nur) an die Mächte der Finsternis. Das zeigen auch die Ausführungen in der einschlägigen Hexenliteratur. Da es nun auch heute, in der Zeit des Neuen Testament, keine göttlichen Visionen (mehr) gibt, müssen diese zwangsläufig von den Mächten der Finsternis stammen. Mit anderen Worten: Aus christlich-biblischer Sicht sind Visionen sind Botschaften aus dem Reich der Finsternis. Und die Bibel lehrt uns, dass das Reich der Finsternis von einem Lügner regiert wird. Seine Botschaften sind Lüge, die die Menschheit irreführen und verwirren soll.

Genau dies können wir nahezu täglich in den Massenmedien beobachten. Ein Beispiel hierzu sind die zahlreichen Berichte zur „Rückführung“ in die Kindheit oder gar in frühere Leben. Fast immer kommen „Traumata“ ans Licht, die nie bewiesen oder nachgeprüft werden (können). In den meisten „inneren Filmen“, die in tiefer Entspannung oder Hypnose ablaufen, wurden Frauen und/oder Kinder von Männern oder Vätern missbraucht, vergewaltigt oder lieblos behandelt. Wie lange wollen wir dieser Lüge, die Männer und Väter diskreditieren und diskriminieren soll, noch blind Glauben schenken? Wann endlich wachen die Männer auf? Wann endlich stoppen sie das Treiben feministischer Frauengruppen, Psychologinnen, Therapeutinnen, Sozialpädagoginnen und Sozialarbeiterinnen?

Lese- und Studienhilfe zum Eigenstudium

Wie kommunizieren Gott und Mensch?

1. - 5. Moses: Wie erhielt Moses sein Wissen über die Entstehung der Erde? Er erhielt vermutlich ein Wort oder eine Vision von Gott.

Die Propheten

Jesaja

Jes 1,1: Dies ist die Offenbarung, die Jes. geschaut hat (Vision)

Jes 6,1: Ich sah den Herrn sitzen ... (Blick in den Himmel)

Jes 7,3: Der Herr sprach zu Jes

Jes 7,10: Der Herr sprach zu Ahas
Jes. 8,1: Der Herr sprach zu mir

Jeremia

Jer 1,4: Der Herrn Wort geschah zu mir ... (passiv)
1,7: Der Herr sprach zu mir (Empfänger)
2,1: Des Herrn Wort geschah zu mir (passiv)
7,1: Des Herrn Wort geschah zu mir: Bessert euer leben
8,1: Der Herr sprich
22,1: So sprach der Herr
23,9 ff: Warnung vor falschen Propheten. Sie weissagen, aber ich habe nicht zu ihnen geredet (23, 21) Sie lügen! (25)
50,36: Das Schwert soll über die Wahrsager kommen, Drohung, mit dürre, mit Verderben bringenden Wind (Hurrigan (51,1)

Hesekiel

1,1: Es tat sich der Himmel auf (passiv!) und Gott zeigte mir Gesichte (Visionen)
1,3: Da geschah das Wort des Herrn ... Gestalten (5)
2,1: Gott sprach zu mir
2,12: Der Geist hob mich empor
2,14: Der Geist hob mich empor
2,16: Das Wort des Herrn geschah zu mir
8,3: Da führte mich der Geist fort zwischen Himmel und Erde (passiv) und brachte mich nach Jerusalem in göttlichen Gesichten Gräuel, Verborgenes Wissen, Götzenbilder, Götzendienst
11,1: Der Geist hob mich empor (passiv)
11,14: Da geschah des Herrn Wort (passiv)
11,24: Der Geist hob mich empor und brachte mich nach in einem Gesicht durch den Geist Gottes,
11,25: Worte in Gesichten gezeigt
12,17: Des Herrn Wort geschah zu mir

13,1: Kritik der falschen Propheten. Weissagen aus eigenem Antrieb
13,3: folgen eigenen Geist
13,6/7: ihre Gesichte sind nichtig, ihr Wahrsagen ist Lüge!

33: Das Wächteramt der Propheten
34: gute und schlechte Hirten

37,1: Der Herrn Hand kam über mich und führte mich hinaus im Geist des Herrn und stellte mich mitten auf ein weites Feld
40,2: Der Herrn hand kam über m ich und führte mich dorthin in göttlichen Gesichten und führte mich ins Land Israel...
43,5: Da hob mich der Geist auf

Daniel

Nebuk hatte Traum, fragt Wahrsager nach Bedeutung!
Daniel bekommt Vision von Gott, die Bedeutung erklärt
7,1: Daniel hatte Traum und Gesichte auf seinem Bett und schrieb Traum auf
8,1: Daniel erschien ein Gesicht, ich hatte ein Gesicht, im Gesicht war ich in einer Festung

10,1: wurde dem Daniel etwas offenbart, das von großen Dingen handelt, keine Kraft !

Hosea 4,12: Holz

Amos

7,1: Gott der Herr ließ mich schauen (passiv)

8,1: Der Herr ließ mich schauen

Jona

1,1: Es geschah des Herrn Wort zu mir

1,4: Der ließ einen großen Wind auf dem Meer kommen!!!

Micha

3,5: die Wahrsager zu Spott werden

5,11: Ich will die Zauberei ausrotten und die Zeichendeuter

Habakuk

2,19: Weh dem, der zum Holz spricht

Sacharija

1,7: geschah das Wort des Herrn, ich sah in dieser Nacht (eine Vision)

2,1: zweite Vision

2,5: dritte Vision

3,1: vierte Vision

4,1: fünfte Vision, ein Engel redete zu mir, er sprach zu mir
sieben, acht

7,9: ein jeder erweise seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit

Mat

1,19 ff: Josef erschien ein Engel im Traum

2,12: Gott befahl ihnen im Traum (den drei Weisen)

2,13: Ein Engel des Herrn erschien dem Josef im Traum und sprach zu Josef

2,19: Da erschien dem Josef der Engel des Herrn und sprach

2,22: im Traum empfing er Befehl von Gott (Instruktion!)

3,13: Jesu Taufe. Der Himmel öffnete sich und er sah und hörte eine Stimme vom
Himmel

Lukas

1,11: Da erschien ihm (Zacharias) der Engel des Herrn und der Engel sprach,
Zacharias sprach zum Engel

1,26: ein Engel kam zu Maria hinein und sprach

2,9: Der Engel des Herrn trat zu ihnen und sprach zu ihnen (Hirten)
die Engel fuhren gen Himmel

Apg

7,56: Stephanus sah den Himmel offen, die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur
Rechten

9,1 ff: Die Bekehrung des Saulus, Paulus: eine Licht vom Himmel und hörte eine
Stimme (Jesus)

10,9 ff: Petrus: Himmel offen und eine Vision

Offenbarung (über die Zukunft der Menschheit)

1,1: Dies ist die Offenbarung, die Jesus dem Johannes gegeben hat durch seinen
Engel

1,10: Ich wurde vom Geist ergriffen und hörte eine Stimme, die sprach: Was du siehst, schreibe auf